

1. ÖSTERREICHISCHE GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ

DI Dr. Hannes Schmidl

„Strategien der Gesundheitsförderung“

Erfolgreiche Strategien für Gesundheitsförderung erfordern die Beachtung einer Reihe von Voraussetzungen und Anforderungen. Dazu zählen nicht nur die kulturelle Relevanz des Themas, seine politische und wirtschaftliche Bedeutung sowie die allgemeine Bereitschaft zur Veränderung, sondern auch öffentliche Aufmerksamkeit, wissenschaftliche Fundierung und anhaltende politische und institutionelle Unterstützung. Breite öffentliche Mitwirkung, Transparenz sowie ein effektives und strategisches Management ergänzen diesen Anforderungskatalog.

In Österreich sind diese Voraussetzungen nur teilweise gegeben. Insbesondere das Wissen über Gesundheitsförderung in der Öffentlichkeit, bei Projektträgern und in Forschung, Lehre und Weiterbildung erscheint verbesserungswürdig.

Institutionen, die Gesundheitsförderung entwickeln, wie der Fonds Gesundes Österreich oder die Stadt Wien, müssen ihre Strategien daher auf die besondere Situation im Land orientieren.

Die Strategie des FGÖ, die grundsätzlich auf der Ottawa Charter für Gesundheitsförderung basiert, sollte daher besonders auf die Unterstützung des salutogenen Paradigmas durch Wissenstransfer und die Aus- und Fortbildung potentieller Zielgruppen und Antragsteller Wert legen. Das vom Fonds zu leistende Wissensmanagement sollte die Analyse und Weiterverbreitung der geförderten Projekte (Transparenz, Anregung zur Netzwerkbildung, Vorbildfunktion), die Dokumentation der österreichischen Gesundheitsförderungsprojekte, die Bereitstellung von „models of good practice“ im Internet, aber auch den internationalen Wissenstransfer umfassen. Die inhaltlichen Anforderungen sollten sowohl in der Förderungsstrategie, als auch bei der Ausschreibung eigener Projekte zum Ausdruck kommen.

Die Strategie des Landes Wien stellt die fünf Bereiche Verantwortung schaffen, Wissen schaffen, Qualität sichern, Verbindungen herstellen und Finanzierung sichern in den Vordergrund. Auch hier sind die konkreten Maßnahmen am innovativen Ansatz der Gesundheitsförderung orientiert.

Gesundheitsförderungsstrategien, die erfolgreich umgesetzt werden konnten, weisen auf drei wichtige Erfahrungen hin. Die Entwicklung nachhaltiger Gesundheitsförderungsstrukturen braucht Zeit, Gelegenheit und ein flexibles Management. Und die Projektleitung muß sowohl die eigenen Ziele mit hoher Konsequenz verfolgen, als auch die Bedürfnisse ihrer Partner verstehen, aufgreifen und in die Umsetzung miteinbeziehen.

Dipl.-Ing. Dr. Hannes Schmidl; Studium der Wirtschafts- und Planungsmathematik an der Technischen Universität Wien; 1978 – 1986 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des „Österreichischen Bundesinstituts für Gesundheitswesen; Seit 1986 Mitarbeiter der Stadt Wien; Ab 1989 Leiter des WHO-Projektes: „Wien – Gesunde Stadt“; derzeit Leiter des Dezernates für Gesundheitsplanung der Stadt Wien; Seit 1998 Mitglied des Fachbeirates des Fonds Gesundes Österreich; Arbeitsschwerpunkte: Gesundheitsförderung, Gesundheitsplanung und Gesundheitsberichterstattung; Erarbeitung und Implementierung kommunaler Gesundheitskonzepte Projektleiter und Experte in verschiedenen Projekten der Weltgesundheitsorganisation, der Europäischen Kommission und des Europarates.